Gedichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Brugger Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (1962)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MICHAEL WEST

Gedichte

AN SILJA WALTER

Das Himmelreich muß werden,
Grad jetzt und hier auf Erden;
Wenn alle Frommen froh —

Begehren nicht, noch scheinen,
Und gar nichts mehr beweinen
Und lachen vor dem Stroh.

Die Enkel jener Weisen,
Die fernher sind auf Reisen,
Seit es der Welt gebricht,

Sie mögen wohl vertrauen,
Dem — was die Augen schauen —
In eines zarten Kindes Licht.

BRÜCKEN

für Ernest

Zuweilen denk ich jenes Raben,
Den sich ein blondes Kind erzog;
Der schwarz und krächzend seinem Knaben
Voraus am hellen Himmel flog —

Der ersten Lüge und der alten Grenze:
Pruntrut — La France — und Le Doubs.
Mir scheint, die fernen Jahre glänzen
Dir aus den Kinderaugen zu.

Du kennst den Sinn verlorner Zeiten
Und deiner Kinder junges Glück!
Klar zieht der Strom in jene Weiten
Und auf der Brücke steht St. Nepomuc.

Vive «Le Voyage»! Unsere Fahrten
Zur letzten Brücke, die wir sehn,
Sind längst erkannt — die Heiligen warten.
«O mort — mon vieux capitaine!»

JUNIVERS FÜR TRUDE

Nun quaken wieder die Frösche im Chor,
Treibt der Sichelmond aus der Wolke hervor;
Wie damals — vor diesen Tagen.

Wind hechelt drüben im Schwarzdornhag,
Daß ich lachen mag und träumen mag,
Wie damals — vor diesen Tagen.

Und nachmittags liegt mir die Unke im Ohr;
Sie unkt die nämliche Weise im Rohr,
Wie damals — vor diesen Tagen.

Ich denke an Dich — voraus und zurück —
Und suche ein Glück.
Wie damals — vor diesen Tagen:

Dein silberhelles, tanzendes Glück;
Wie damals — vor all diesen Tagen.

EIS FÜRS AGNESLI

Am Haaseberg,
Bim Nüßlizwerg —
Ganz z'oberscht obe:

Gwaget en Chrai,
Schnufet en Igel,
Pipset en Muus —

Und 's wachse grüeni Oehrli
A de rote Beerli.

DIE NACHT

Das ist die dunkle Nacht,
Die düstere und dürre;
Da geht die Seele irre,
Weil ihr kein Wächter wacht.

Vor Zweifel sehn wir nicht
Woraus wir sind geboren,
Worein wir gehn verloren:
Das Licht —

Das Licht und seine Pracht;
Den Glanz der großen Leere,
Die Nichts in Etwas kehre
Und Tag in Nacht —

Die unsre Seel versehrt
Und Nacht in Tag verkehrt.